



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Das Meer

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Das Meer.

Hell wölbt und wiegt sich auf der Blume
In stiller Pracht das Tröpflein Thau.
Hochherrlich wölben sich die Fluthen
Des Meeres um der Erde Bau.

Wie sich des Schöpfers Macht und Weisheit
Gibt in der Wasserperle kund,
So rühmt Ihn laut, Ihn rühmt gewaltig
Der Meereswogen hehrer Bund.

Sie gab der Herr dem starren Felsen
Zum Quell und Hort der Blüthenpracht,
O sieh! wie wunderbar zur Blume
Die Erde sprießt und sich entfacht!

Das Meer, es rieselt durch die Adern
Der Erde, wogt auf ihr einher,
Sich mit der Sonne Gluth vereinend,
In steter froher Wiederkehr.

Da wahrlich zu dem Gottesgarten
Das Meer der Erde felsen schafft,
Voll grüner Wiesen, Wälder, Saaten,
Voll Blüthen, süßer Früchte Kraft.

Da preisen Gott die Milliarden
Der Thiere auf der Erde Raum
Und tief gebeugt die Menschen rühmen
Des Gottesmantels Strahlenjaum:

Wie groß, wie mächtig bist Du, Schöpfer!
Der Du zum Bildner, Lehrer schenkst
Und Schatz das Meer, aus dem wir schöpfen,
Auf dem Du gnadenvoll uns lenkst!

